

„Wir können uns selbst erkennen – in den Formen, die wir auf dem Weg durch unser Leben wahrnehmen.“



Anlässlich der Kölner ORGATEC 2012 wurde der NK1-Stuhl des japanischen Künstlers Katsuhito Nishikawa auf dem Messestand der LÖFFLER GmbH erstmals vorgestellt. Es war der *handschriftlich* signierte Prototyp der nun aufgelegten Kleinserie, die LÖFFLER im Rahmen seiner Design-Edition in drei Varianten auflegt. Das dem Messeauftritt zugrunde gelegte Thema war das Spannungsfeld von Natur- und Kunstform, das Nishikawas NK1 kongenial reflektiert.

Denn der Künstler wählte ein sehr erfolgreiches High-tech-Stuhlmodell der Firma LÖFFLER aus, an dem er

schöpferisch Hand anlegte. Dazu entkleidete er den Bürodrehstuhl und befreite ihn von der serienmäßig vorgesehenen Polsterung und dem darüber aufgezogenen Stoffbezug.

Nun stand er da, bar jeder schmeichelnden Umwandlung. Ein technisch ausgereifter Stuhl, der die Schönheit des Schwungs der gebogenen Rückenlehne erst jetzt offenbarte. Der vom Künstler in **3 Varianten** vorgeschlagene Lederüberzug liegt unmittelbar auf den Schichtholz-Formen auf, wie eine zweite Haut, die sich der Konstruktion anpasst.



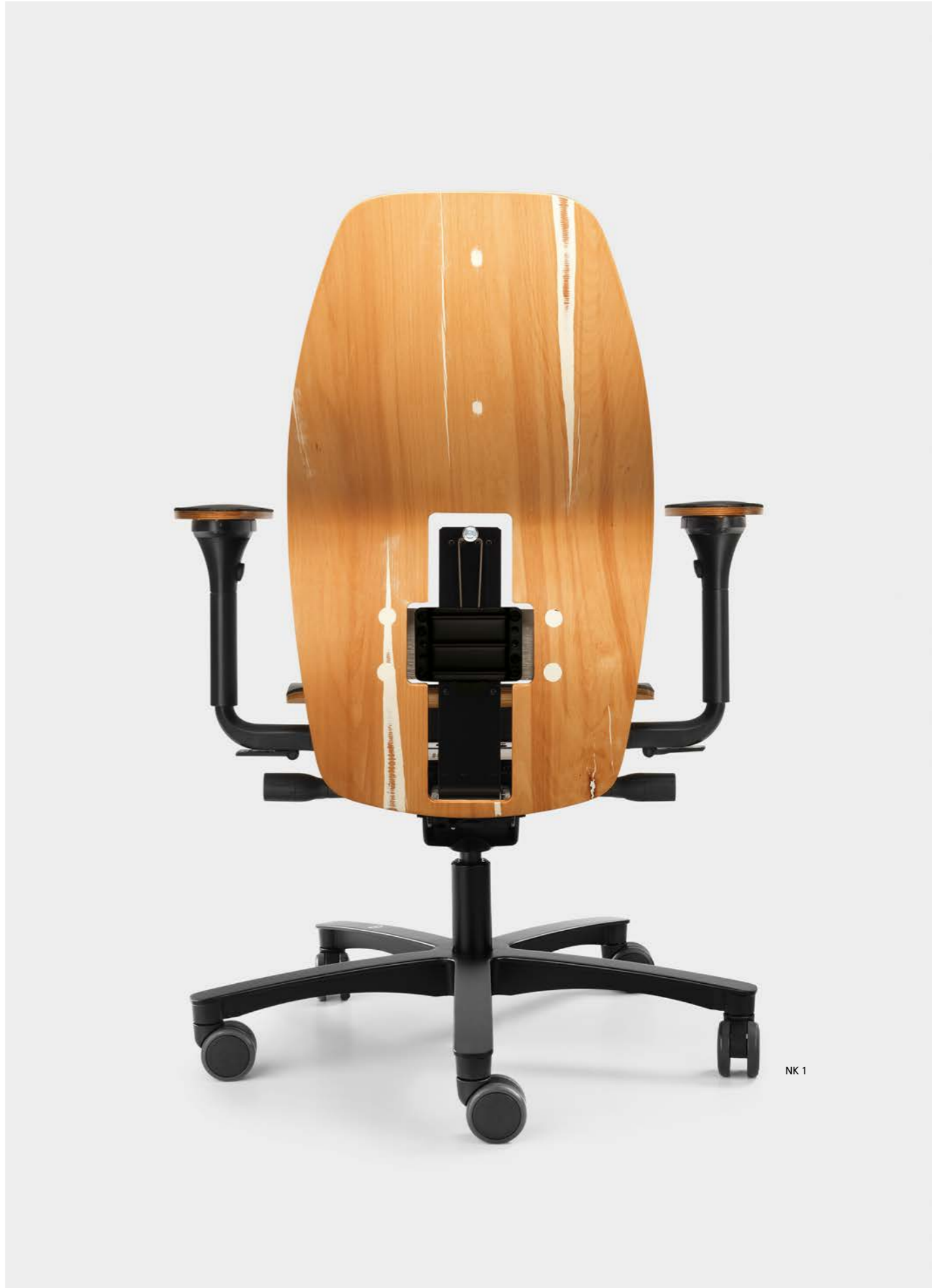
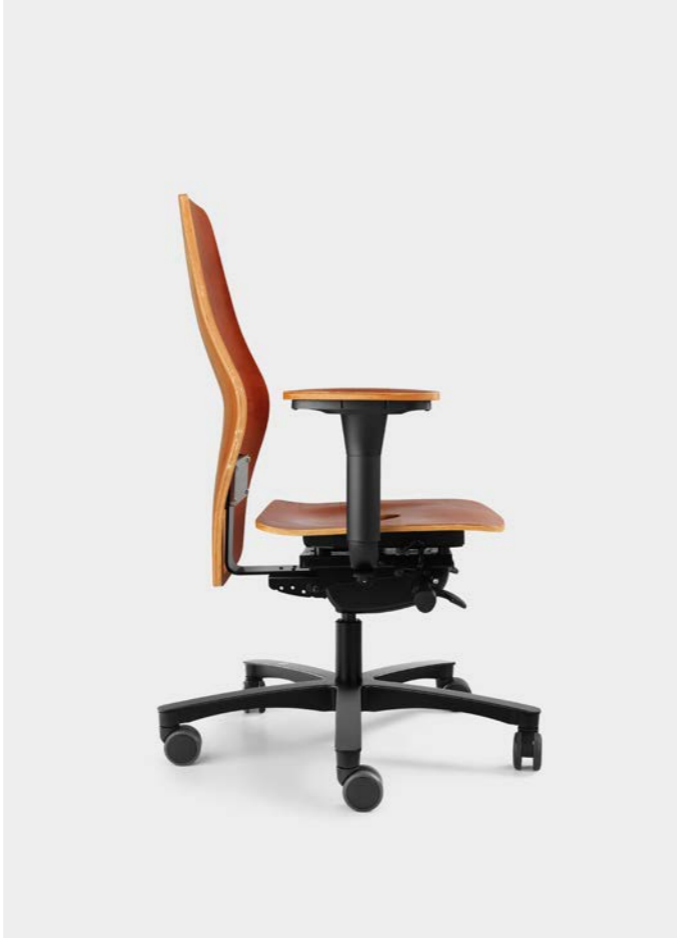
schwarz



cognac

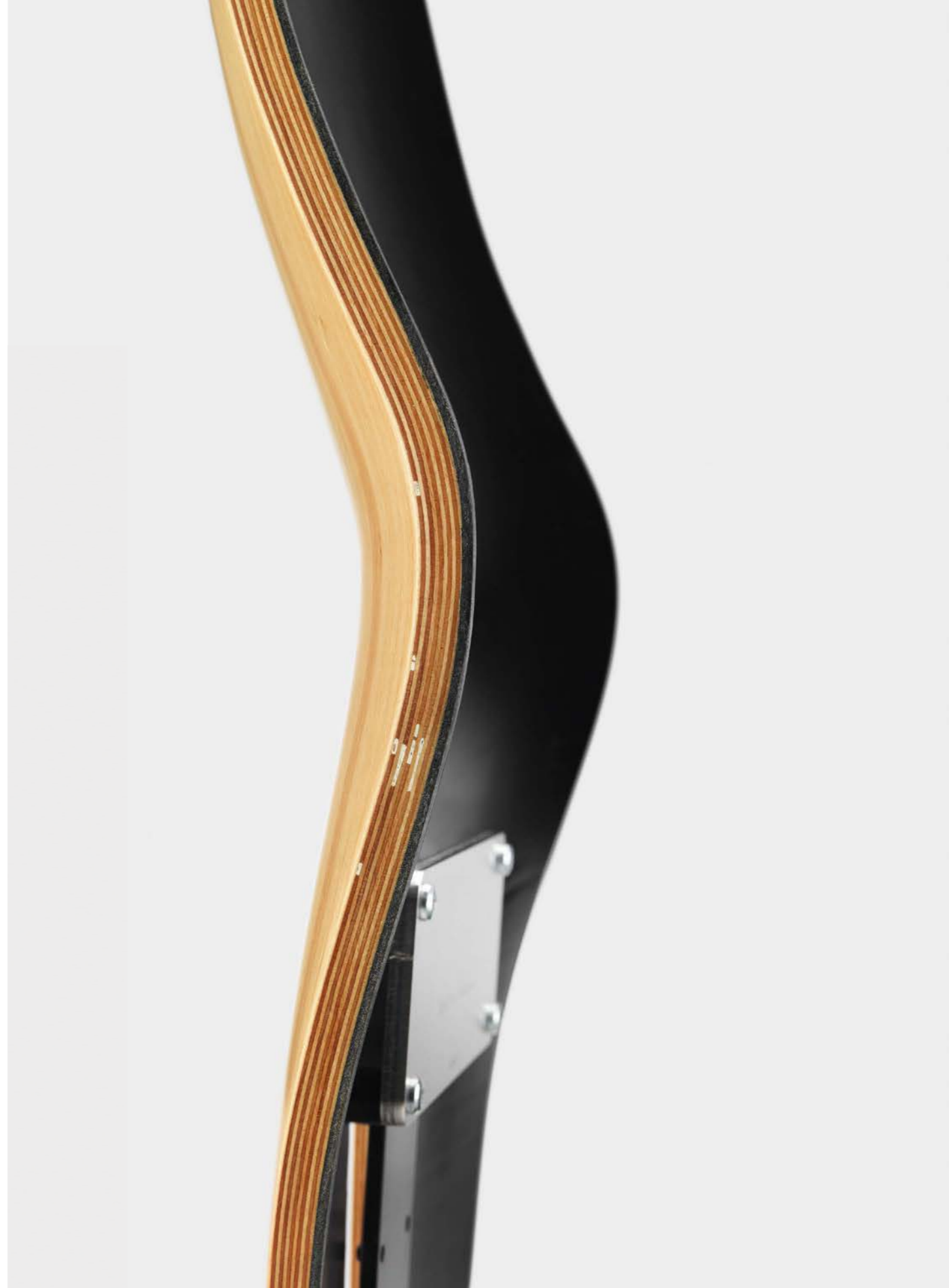


natur



Skin and Skeleton (Haut und Gerüst), das ewige Spannungsmotiv der Moderne, erhält im NK1 eine sehr grundsätzliche Ausdeutung. Man möchte sogar von dem Stuhl als einer Art Aphorismus sprechen, welcher eine besondere Einsicht mit wenigen Kunstgriffen allgemein verständlich zur Erscheinung bringt. Das bedeutet für den NK1: der Stuhl ist ein technisches Manufakturwerk, das aus Natur- und Kunst-Werkstoffen zusammengesetzt ist.

Eine Sitzplastik, die ehrlich offenbart, welche Spannungen im Material entstehen, wenn z. B. die Holzurückenlehne in Form gebracht wird. Dann entstehen nämlich im Holz Risse, die in einem nächsten Schritt ausgespachtelt werden. Die aufgerissene Fläche wird dabei harmonisiert und geglättet. Das zeigt der NK1 offensiv, da die egalisierten Spuren der Spannung im Naturmaterial sichtbar bleiben.





Katsuhito Nishikawa gelingt die Neuschöpfung mit wenigen Eingriffen, wohl bedacht, Material- und zielsicher. Darin äußert sich eine besondere Fähigkeit japanischer Gestalter, die es von jeher verstanden, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. In der letzter Konsequenz führt dies beim NK1 zum erklärten Verzicht auf jede Verkleidung des Sitzobjektes, das nun natürlich spröder wirkt, als seine gepolsterten Verwandten. Doch gerade darin äußert sich ein weiterer Aspekt im Verständnis dessen, was überhaupt Sitzen bedeutet.

Denn Katsuhito Nishikawa reduziert die Sitzgestalt auf ein Haltungsgerät, das dem darauf platznehmenden Menschen abverlangt, sich auf die angebotene Form einzulassen. Auf den ersten Blick schmeichelt sich der Sitz beim Nutzer nicht ein, sondern lässt eine gewisse Disziplinierung der Sitzhaltung vermuten, die der japanischen Kultur zu eigen ist. Allerdings spürt man bei der Sitzprobe, dass Sitz- und Rückenflächen ergonomisch optimal dienen. Die belederten Schalen werden zur zweiten Haut, die durch ihre Bequemlichkeit überzeugt.



Uns Abendländern erscheint ein derartiger Gedanke heute ungewohnt, doch signalisiert Nishikawas *Stuhl-Statement*, was die LÖFFLER-Edition beabsichtigt: im Rahmen spezieller Kleinserien den Perspektivwechsel zu wagen. Die Frage zu stellen nach anderen Prioritäten und Sitzgewohnheiten. Schließlich dient die LÖFFLER-Edition auch als Plattform für die grundsätzliche Diskussion um Sitzgestalt. Der möglicherweise eigenwillige Künstlerentwurf ist hier nicht nur willkommen, sondern notwendig, da er geeignet ist, unsere eingebrannten Sehgewohnheiten und Ansprüche in Frage zu stellen.

Der NK1 ist ein Künstlerstuhl und gleichsam ein Mittler zwischen den Kulturen, was hinsichtlich des Einflusses der japanischen Kultur auf die abendländische Kunst Tradition hat. So schrieb der Designer Jupp Ernst als deutscher Delegierter der World Design Conference in Tokyo schon 1960, die japanische Kultur habe wesentlich zur Erneuerung unserer visuellen Kultur beigetragen. Dies äußere sich u. a. in der japanischen Werkkultur der Sichtbarmachung von Material, Konstruktion und Funktion.

Genau das zeichnet das Werk des in Tokyo geborenen Künstlers Katsuhito Nishikawa als poetischem Klärer aus, der seit 7 Jahren bei Neuss lebt und arbeitet.





Maße:





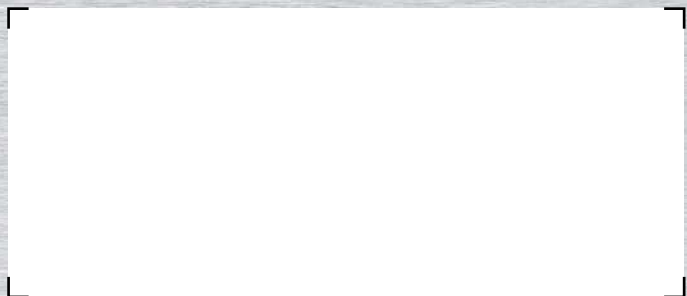
Druckfehler und technische Änderungen vorbehalten.

LÖFFLER

LÖFFLER GmbH
Rosenstraße 8
D-91244 Reichenschwand
T +49 (0)9151 83008-0
F +49 (0)9151 83008-88
info@loeffler.de.com
loeffler.de.com



NK 1 UND NK 2 GIBT ES HIER:



© LÖFFLER GmbH 2014
Fotos: Sabine Freudenberg, Text: Thomas Schriefers,
Form: Katsuhito Nishikawa, Layout: Britta Kornblum

Kompetente Beratung und LÖFFLER Produkte erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler:

Stand: 07/2014